

25/84

UNIVERSITÄT HOHENHEIM

Institut

für Agrarsoziologie, landwirtschaftliche Beratung

und angewandte Psychologie

Fachbereich: Beratungslehre und Kommunikationswissenschaften

Leitung: Prof. Dr. Hartmut Albrecht

PROBLEME DER EINFÜHRUNG  
UND VERBREITUNG VON  
OCHSENANSPANNUNG IN SÜD-BENIN

FALLSTUDIEN IN DER  
ATLANTIK-PROVINZ

Diplomarbeit  
vorgelegt von  
Dieter Kohler

im Wintersemester 85/86

Die Arbeit wurde gefördert durch ein  
"Eiselen-Diplomandenstipendium".

## 6. KURZZUSAMMENFASSUNG

"Probleme der Einführung und Verbreitung von Ochsenanspannung in Süd-Benin"

Fallstudien in der Atlantik-Provinz

### Problemstellung

Bevölkerungswachstum, Landnahme durch Staatsgesellschaften, Bodenspekulation und stärkeres Streben der Bauern nach monetärem Einkommen haben das traditionelle Landnutzungssystem der Buschbrache mit Brandrodung in eine Krise geführt. Die Folgen sind Ausbeutung und Verarmung der Böden durch einseitigen Anbau und unzureichende Einhaltung der erforderlichen Brachezeiten. Maßnahmen zur Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit werden nicht angewandt. Bei der Suche nach einem neuen, und auf Dauer praktizierbaren Anbausystem wird von vielen Beninern Ochsenanspannung (OA) als Lösung für die Probleme der Bauern angesehen. Bisherige Versuche zur Einführung dieser neuen Technologie "Ochsenanspannung" zeigten nur geringe Erfolge. Die zögernde Ausbreitung und Schwierigkeiten im technischen, ökonomischen und ökologischen Bereich geben Anlaß zu Zweifeln an der Vorteilhaftigkeit der Zugtiernutzung unter den Bedingungen der Provinz Atlantique.

### Zielsetzung

Eine breitangelegte Analyse soll es ermöglichen, Problembereiche in ihrer Vielschichtigkeit und Vernetztheit zu verstehen und hemmende Kräfte für die Verbreitung der Ochsenanspannung (OA) zu erfassen. Kenntnis bisheriger Aktivitäten zur Einführung von OA, Verständnis der Neuerung OA und ihre spezifischen Eigenschaften und Auswirkungen, sowie ein Einbeziehen der Lebenssituation der Bauern und der Arbeit des Beratungsapparats CARDER Atlantique sollen Argumente liefern für ein Beibehalten oder Fallenlassen des OA-Programms. Lösungsansätze für erkannte Probleme sollen soweit wie möglich entwickelt werden und nötige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Verbreitung deutlich werden. Eine Auflistung offener Fragen, die einer weiteren Bearbeitung bedürfen, soll die Fortführung der Arbeit erleichtern.

### Theorie und Methode

Konzepte aus der Verhaltenstheorie sowie Grundlagen der Innovationsforschung bilden den theoretischen Rahmen der Untersuchung. Es wird aufgebaut auf Erfahrungen verschiedener Entwicklungsprojekte mit OA in Afrika, die von MUNZINGER, P. zusammengestellt wurden.

Als Methode erschienen vertiefende Fallstudien und teilnehmende Beobachtung geeignet, um einen Einblick in die Problematik zu gewinnen. In mehrwöchigen Dorfaufenthalten wurden zwei mit Ochsen arbeitende Kooperativen näher untersucht. Daneben wurde Kontakt aufgenommen und durch Gespräche und Besuche auf deren Feldern ein Eindruck ihrer Arbeit gewonnen. Die Erhebungen vor Ort wurden durch ein Studium der im Projekt vorhandenen Literatur und durch Gespräche mit Beratern, Experten des CARDER und Funktionären der SOBEPALH/SONICOG ergänzt. Eine zweiwöchige Reise in die Nordprovinzen Benins machte deutlich, wie die spezifischen Bedingungen der einzelnen Provinzen die Verbreitung der OA beeinflussen.

### Ergebnisse und Schlußfolgerungen

An zahlreichen Beispielen werden begrenzende Faktoren für eine Einführung der OA im Süden Benins aufgezeigt. Diese lassen sich den folgenden vier Bereichen zuordnen:

- natürliche Gegebenheiten der Provinz Atlantique,
- Neuerung Ochsenanspannung und ihre spezifischen Eigenschaften,
- Fördersystem CARDER Atlantique, institutionelle Faktoren,
- Sozialsystem, relevante Merkmale der Bevölkerung.

Die starke gegenseitige Vernetzung der einzelnen sich als hemmend erweisenden Kräfte macht eine Verbreitung der OA in der Atlantik-Provinz überaus schwierig. Ein selbsttragender Ausbreitungsprozeß wie im Norden Benins ist deshalb nicht zu erwarten. Trotzdem wird für ein Beibehalten des OA-Programms im CARDER Atlantique plädiert, allerdings in einem geringen Umfang ohne finanzielle oder personelle Ausweitung. Ein Überdenken von Vergabekriterien der OA-Kredite, andere Ziel- und Erfolgsmaßstäbe und eine Neudefinition der Zielgruppe wird jedoch als wesentliche Voraussetzung für ein realistisches Vorgehen angesehen. Die Fortführung des OA-Programms sollte in erster Linie weitere Erkenntnisse liefern, die auch für die Diskussion um andere Mechanisier-

rungsformen Relevanz besitzen. Am Ende des Ergebnisteiles stehen Vorschläge für das weitere Vorgehen des CARDER, insbesondere der Vorschlag, alternative Konzepte zur OA zu entwickeln, die eine Verbesserung des Lebensstandards der bäuerlichen Bevölkerung ermöglichen.

Durch die Arbeit werden bisherige Erkenntnisse aus dem Bereich der OA-Forschung für das Untersuchungsgebiet bestätigt. Fragen werden aufgelistet, die durch wissenschaftliche Untersuchungen geklärt werden sollten.

Eine kritische Einschätzung der eigenen Vorgehensweise befindet sich am Ende der Arbeit.